

Es gibt Dinge im Leben, an denen kann man nicht vorbei, die muß man tun. Sie werden gefordert von der Gesellschaft, von den Konventionen, vielleicht vom Chef oder vielleicht auch von den Eltern? ... Wir tun sie vielleicht gern, oft auch nur gezwungenermaßen. Wovon hängt dies eigentlich ab? Davon, wie weit sie mit unseren Vorstellungen und Wünschen übereinstimmen? Oder davon, wie weit wir sie einsehen und damit akzeptieren?

Es gibt Dinge im Leben, an denen können wir nicht vorbei, weil Gott sie uns auf den Weg legt. Und es gibt Dinge im Leben, an denen müssen wir vorbeigehen, besser, vor denen müssen wir uns hüten. Von diesen beiden Dingen lesen wir in diesem Heft: Was der Herr dir zeigt, *tu es!* Aber auch: Was die Welt oder Satan dir vorstellt, *widerstehe* und tu es nicht! Und wenn du mit Bösem konfrontiert wirst – und das wirst du in dieser Welt jeden Tag – „laß dich nicht von dem Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit dem Guten“ (Röm 12,21).

Das Titelbild dieses Heftes zeigt ein auf Rot gestelltes Signal. Wir alle kennen solche Signale aus dem Straßenverkehr. Rot bedeutet: Hier darf man nicht durchfahren, sonst droht Gefahr oder sogar großes Unheil. Das rote Signal aber springt irgendwann einmal wieder auf Grün und gibt die vorher gesperrte Strecke frei. Man muß nur lange genug warten. Anders jedoch ist es mit einem STOP-Schild, das Gottes Wort uns zeigt. Es ist und bleibt ein STOP-Schild, Gottes Wort ändert sich nicht, auch nicht mit den sich ändernden Zeiten.

Darum finden wir auch in den Büchern des Alten Testaments Hinweise auf Gottes Grundsätze, die sich nie ändern. Wir wollen uns deshalb dazu anspornen lassen, auch das Alte Testament mit Ausdauer und vor allem unter Gebet zu studieren. Die Gedanken über das 1. Buch Mose, die in diesem Heft fortgeführt werden, können und wollen eine Hilfe sein; sie ersetzen aber natürlich nicht das aufmerksame und erwartungsvolle Lesen der Heiligen Schrift. Hier spricht nämlich Gott selbst zu uns – daran wollen wir uns immer wieder dankbar erinnern.

Rainer Brockhaus

Fliehen oder Widerstehen?

Fortsetzung aus Heft 3/99

Beim letzten Mal haben wir uns vier Bibelstellen angesehen, wo wir aufgefordert werden, bestimmte Sünden zu fliehen. Zuletzt hatten wir über den Unterschied zwischen Versuchungen von innen und von außen nachgedacht. Die Versuchungen von innen waren Versuchungen zu Sünden, die wir fliehen sollen. Die Versuchungen (o. Erprobungen) von außen hingegen sind Gefahren für uns, gegen die wir kämpfen müssen, wo es gilt, Widerstand zu leisten. Auf diese Gefahren wollen wir in der heutigen Fortsetzung eingehen. Am Schluß werden wir uns dann kurz mit den Versuchungen beschäftigen, die der Herr Jesus in den Tagen seines Erdenlebens erfahren hat.

2. Widerstehen

Jetzt wollen wir uns drei Schriftstellen zuwenden, die uns auffordern zu widerstehen:

- „Deshalb nehmt die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr an dem bösen Tag zu widerstehen und, nachdem ihr alles ausgerichtet habt, zu stehen vermögt“ (Eph 6,13; siehe auch Vers 11).
- „Widersteht aber dem Teufel, und er wird von euch fliehen“ (Jak 4,7).

- „Der Teufel geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge. Dem widersteht standhaft im Glauben“ (1. Pet 5,8.9).

Widerstand bedeutet Kampf. Auch wir müssen kämpfen, solange wir in dieser Welt sind, und zwar den Kampf des Glaubens. So forderte Paulus Timotheus auf, den guten Kampf des Glaubens zu kämpfen (1. Tim 1,18; 6,12), und sagte von sich am Ende seines Lebens, daß er diesen Kampf gekämpft hatte (2. Tim 4,7). Gott hat auch für uns diesen Kampf vorgesehen. Wir sollen darin ausharren, damit unser Glaube gefestigt und bewährt wird. Wie wir im Falle Hiobs sehen, benutzt Gott in diesen Versuchungen häufig den Teufel. Und der Teufel hat keine andere Absicht, als uns innerhalb des ihm von Gott zugemessenen Spielraums zu schaden oder, wenn möglich, zu Fall zu bringen. Auffallend ist bei den drei oben genannten Stellen, daß es immer um Widerstand gegen den Teufel geht, insbesondere gegen die Listen des Teufels.

2.1. Verteidigung der himmlischen Besitztümer

Der Epheserbrief beschreibt uns wie kein anderer Brief die geistlichen Segnungen